



VIKA das Powermädchen



Vika Preyman, 11jährig aus Putilovi-
chi ist ein flinkes und starkes Mäd-
chen, das selbst die steilsten Stellen
in der Kletterhalle in Sargans diesen
Sommer im Lager erklimmen konnte.



Zu Hause wohnt Vika mit ihrer klei-
nen Schwester zusammen bei ihrer
Grossmutter. Vater und Mutter haben
sich getrennt und wollen Vika nur
sporadisch sehen. Die Grossmutter
ist selber auf Hilfe angewiesen.



Liebe Freunde, Mitglieder, Spender, Leiter und Helfer

Wie Sie wissen, setzt sich unser Verein für die Kinder im Gebiet der Tschernobylka-
tastrophe in der Ukraine ein. Man mag sich wünschen, dass diese Katastrophe nie
passiert wäre. Aber sie bleibt Realität. War das Leben früher primär durch die radi-
oaktive Bestrahlung bedroht, ist es heute die Armut. In der Region Lugini herrscht
grosse Hoffnungslosigkeit und viele Kinder sind auf sich alleine gestellt und wer-
den vernachlässigt.

Neugier und Motivation der Kinder gehören gefördert, denn ihre gesunde Entwick-
lung hängt davon ab. Seit sechs Jahren setzen wir uns für die unterstützungsbe-
dürftigen Kinder und Jugendlichen ein.

Ein friedliches Zusammenleben auf dieser Welt können wir nur erreichen, wenn
Vorbilder vorangehen, wenn Menschen andere Menschen begeistern. Wer an sich
glaubt und nicht aufgibt, kann seine Ziele erreichen.

In unserem Kinderlager im Haus Margess in Flumserberg (Kleinberg, Portels) wol-
len wir genau diese Fähigkeiten fördern. In den vergangenen sechs Jahren haben
viele Kinder dieses Rüstzeug erhalten. Nicht nur theoretisch sondern praktisch.
Unsere Erfahrung hat gezeigt, dass die Kinder nach den drei Wochen in der Schweiz
viele positive Eindrücke mit nach Hause nehmen. Die zwischenmenschlichen Er-
fahrungen werden sogar an ihre Mitmenschen weitergetragen.

In unseren Projekten vor Ort setzen wir uns dafür ein, dass Kinder Zugang zu Wis-
sen und Information erhalten (z.B. eine moderne Einrichtung einer Bibliothek) und
dass sie im Bezug auf Hygiene und Körperpflege geschult werden (Schulen werden
mit entsprechende Materialien ausgerüstet, Einrichtung einer Zahnklinik usw.).

Mit unserem Einzelhilfe-Projekt geben wir den Jugendlichen die Möglichkeit zu
einer Ausbildung, in dem wir ihnen Studiengebühren und den Lebensunterhalt fi-
nanzieren. Wir versuchen dabei, sie auch für zukünftige Hilfsprojekte in der Region
zu motivieren, da unser längerfristiges Ziel «Hilfe zur Selbsthilfe» ist.

Ihre Spende ermöglicht uns, die Kinder und Jugendlichen zielgerichtet zu unter-
stützen und unsere Projekte weiterzuführen. Auch eine kleine Spende kann in der
Ukraine sehr viel bewirken und neue Hoffnung geben. Wir dürfen nicht zusehen,
wie die Kinder in ihrer Armut vernachlässigt werden.

Wir danken Ihnen recht herzlich für jede Hilfe, die Ihnen möglich ist!

Jakob Halef, Vorstandsmitglied Verein Tschernobyl Kinder





Brückenbauer im Kinderlager

Ira Kornika ist seit 2007 unsere Übersetzerin im Kinderlager. Sie wird im Sommer 2010 die ukrainische Lagerleitung zusammen mit Valentina Torgonska übernehmen. Sie arbeitet als Germanistik-Professorin an der Uni Kiev und am Goethe Institut. (mj)

Die Kinderlager sind jeweils eine intensive Zeit bei der viel von einem gefordert wird. Über die Jahre hat sich ein erfahrenes und eingespieltes Team von Leitern zusammengefunden, das qualitativ hochwertige Arbeit leistet und immer bestrebt ist sich weiter zu verbessern. Dieses erfahrene Kernteam mit seiner ruhigen Art macht es möglich, den speziellen Geist des Lagers immer wieder auferstehen zu lassen. Dies zeigt sich auch mit welchem Interesse und welcher Begeisterung die Jungleiter integriert werden. Jedes Lager ist eine Klasse für sich. Jedes Jahr wird versucht, wie man mit wenigen effektiven Schritten das Lagerleben und die Zusammenarbeit verbessern kann. Jedes Jahr hat das attrak-

tive Programm die Kinderherzen begeistert.

Als Übersetzerin verstehe ich mich als Brückenbauerin zwischen den Sprachen. Dabei arbeitet man mit ganz unterschiedlichen Menschen zusammen die einem ganz unterschiedlich fordern. Betreuerin zu sein, bedeutet auch Verantwortung zu übernehmen. Ich bin sehr froh, dass Valentina Torgonska auch in den nächsten Jahren das Lager mit begleitet und die Kinder vor Ort auswählt. Ihr grosser Erfahrungsschatz ist sehr wertvoll. Das Wissen, ein eingespieltes Team im Hintergrund zu haben, macht vieles einfacher.

Aus der Grossstadt Kiev kommt man in diese idyllische Bergwelt, in ein Lagerhaus mit einer geschlossenen Gruppe, wo ein so ganz anderer Rhythmus herrscht. Ich fühle mich in eine andere Welt versetzt. Das Land, die Kinder und die vielen Bekannten möchte ich nicht mehr missen. Erstaunlich ist, wie schnell sich die Lagerteilnehmer verändern. Sie erleben eine für sie völlig

neue Gesellschaft. Natürlich kommen sie nach den 3 Wochen wieder in ihre angestammten Verhältnisse zurück. Dass Kinder zu diesem Zeitpunkt nicht abschätzen können was sie mit nach Hause nehmen, ist gut möglich. Doch sie bringen ganz unbemerkt neue Erfahrungen und Ansichten zurück zu ihren Eltern, Bekannten und Freunden und profitieren unbemerkt im alltäglichen Leben vom Lager und den Projekten.



Etwas berührt mich immer wieder: Im Verein Tschernobyl Kinder ist man bereit zu helfen und für die anderen da zu sein. Im Umgang mit so vielen ausserordentlichen Menschen lernt man viel über sich selber und sein Verhalten. (lk)

Im Sommer 2009 fand das 6. Kinderlager im Haus Margess oberhalb Flums statt. Die eintreffenden 36 Kinder erwartete ein hervorragendes Panorama auf die Churfirsten. So hohe Berge kennen die Kinder nicht, in ihrem Distrikt ist das Land eher flach. Auch ich bin zum 6. Mal als Leiterin im Kinderlager dabei. Die letzte Woche des Kinderlagers ist ein fester Bestandteil meines Ferienplans geworden.

Als wäre es gestern gewesen, erinnere ich mich wie ich zu einem Teil der Tschernobyl-Kinder-Familie wurde... An einem normalen Arbeitstag erzählte mir Luzi Oberer von der Ukraine, «seinen» Kindern und über das Organisieren des ersten Kinderlagers in der Schweiz. Zwei Monate später bin ich einer 36-köpfigen Kinderschar ge-



Sechs Jahre mittendrin im Lager

Luzia Koller, seit 6 Jahren eine treue Seele und Mitarbeiterin im Kinderlager und in unserem Verein. Über 200 Kinder hat sie bereits erlebt und in Lugini besucht. (mj)

genüber gestanden. Vor dem Lager habe ich mir einige Gedanken gemacht, bringe ich doch eine Woche mit Kindern aus einem Land, das ich nicht kenne und einer Sprache, die ich nicht spreche. Die Sorgen waren grundlos. Kinder sind sehr unkompliziert. Wir erzählen uns mit Händen, Füssen, Gesten, Mimik und einem einfachen Lachen ganze Geschichten.

Die erste Lektion in der slawischen Sprache erhielt ich bereits am ersten Abend und nach 6 Kinderlagern kann man mindestens Gegenstände benennen und nach den Namen fragen. Aber noch einfacher ist es, mit den Kindern Zeit zu verbringen, mit ihnen zu spielen, zu basteln und zu zeichnen.

Die wechselnde Kinderschar prägt die Lager, so dass keines gleich ist wie das andere. Bei jedem Lager sind einige Kinder durch Tics, spezielle Charakterzüge, auf-

fallendes Verhalten, Kreativität, unglaubliche Zeichnungen, Tanzeinlagen oder durch ihre extreme Schüchternheit aufgefallen. Im ersten Lager 2004 erinnere ich mich an die Erkrankung eines Jungen oder

an die amüsanten Disco-Abende bei der auch die Lagerleiter mit ihren Tanzkünsten gerne dabei waren und ich meinen persönlichen Tanzpartner hatte, der nicht von meiner Seite wich. 2007 prägte das Lager drei junge Liebespaare, was natürlich voraussetzte das Spiel «Herzblatt» nachzuspielen. Dieses Jahr 2009 ist mir Sasha auf-

gefallen, der das Eintreffen seiner neuen Brille kaum erwarten konnte. Das 7. Kinderlager wird bereits aktiv geplant und vorbereitet. Ich freue mich schon heute, dass ich im Sommer 2010 für eine Woche wieder zur Tschernobyl Kinder – Familie gehöre und weitere Kinder aus dem Distrikt Lugini kennen lerne. (lk)



Die Verunsicherung war gross im Lande, als Julia Timoschenko an einem Freitagmittag Anfang November per Dekret alle Schulen für drei Wochen schliessen liess. Zig Tausende von Studenten und Schüler mussten wegen Quarantänebestimmungen sofort nach Hause zurückkehren. Für viele Ukrainer kamen diese Anordnungen und Informationen aus heiterem Himmel. Bis zu diesem Zeitpunkt hin wurde keine Vorsorge betrieben und auch kein Epidemieplan ausgearbeitet. Innert weniger Stunden waren in den Apotheken und Spitälern alle Grippemedikamente ausverkauft und Mundschutzmasken nicht mehr erhältlich. Trotz Hilfslieferungen aus Europa mit dem Versprechen der Regierung, dass nun Tamiflu in allen Spitälern vorhanden sei, waren Packungen plötzlich für 600 Franken auf dem Schwarzmarkt zu erhalten.

Die ersten Anzeichen einer Epidemie gab es, als in kurzer Folge viele junge Menschen schwer an Fieber erkrankten, dies besonders in der West-Ukraine in der Gegend von Lviv (Lemberg) nördlich der Karpaten. Doch hatten wirklich alle die besagte Krankheit? Nun kam die Misere ans Tageslicht. Zurzeit gibt es nur ein Labor in Kiev, das die Proben untersuchen kann. Trotz den Vorschlägen der WHO und der Finanzierung von Labors in allen grossen Städten, ist das Geld einfach versickert. So ist bereits die Diagnose fraglich. Für eine grossangelegte

Aktuelle Situation in der Ukraine

Anfang November hat die Schweinegrippe auch die Ukraine erreicht. Grippeepidemien sind dort nichts ungewöhnliches. Die jetzt aufgetretene Häufung von H1N1 Fällen hat die Regierung komplett überfordert und die Politiker verfrüht, aber auch mit Kalkül in den Wahlkampf getrieben.

Impfaktion der Bevölkerung sind die Behörden unfähig und die Ukraine kann sich das auch nicht leisten.

Und dann sind da noch Anfang Februar Präsidentschafts-Wahlen. Wiktor Juschtschenko, zurzeit noch Staatspräsident, ist sozusagen abgeschlagen auf dem letzten Platz. Julia Timoschenko (Regierungspräsidentin) versucht mit viel Medienspektakel ihre Fehler zu vertuschen, die sie durch ihre Regierungszeit hindurch angerichtet hat. Und dann ist da wieder die sogenannte "russische Marionette" Wiktor Janukowytsch (Oppositionsführer) will an Boden gut machen und hat dabei gute Chancen. Der Einfluss, den Russland auf die Ukraine ausübt, ist enorm. Doch eben, die ganze Politik ist ein Filz von Machenschaften und Begünstigungen wo reiche Oligarchen und Geschäftsleute ihre eigenen Interessen vertreten. Das Volk der Ukrainer, so demokratisch es auch entstanden sein mag und eine orange Revolution hinter sich hat, kann sich so nicht neu gestalten. Die Geschichte, die die Ukraine durchmachen musste (Stalinismus, UdSSR) lastet noch schwer auf den unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen.

Vieles wird sich nicht ändern nach den Wahlen. Die Leute werden nicht mehr protestieren, sie haben resigniert. Gegenseitiges Vertrauen gibt es nicht. Auf sich selber schauen heisst die Devise. Kann man das ihnen übel nehmen?

Auch in den Regionalparlamenten und in den Dörfern wird neu gewählt im nächsten Mai. Somit werden an vielen Orten wieder neue Leute ihr Glück versuchen. Doch wird sich kaum viel ändern. Vielmal wird einfach versucht "seine Schäfflein ins Trockene" zu bringen.

Hoffen wir, dass bald eine neue Generation von unabhängigen Ukrainern verbesserte Lebensbedingungen bringt. (mj)



Gezielte Hilfe effektiv einsetzen

Die Einzelhilfe in der Ukraine, Region Lugini ist fester Bestandteil des Vereins Tschernobyl Kinder. Sie ist in drei Teile gegliedert: kleinere Projekte, Studenten und familiäre Unterstützung.



Unsere kleinen Projekte beschränken sich auf Umbauten von Schulräumen, wo die Kinder mehrere Stunden pro Tag verbringen. Die Schulbehörden fragen uns mit einem konkreten Kostenvoranschlag über die gewünschte Renovation an. Folgende Unterstützungen wurden 2009 ausgeführt:

Schule Lipniki: Hier konnten im letzten Vereinsjahr zwei Schulzimmer mit neuen Böden ausgerüstet werden, statt kalten Betonplatten wurde ein wärmerer Linoleumboden eingezogen.

Schule Povch: Um den Luftzug durch das ganze Schulhaus zu reduzieren wurden alle Türen neu montiert, verkleinert und angepasst.



Schule Topilni: Um die Zimmertemperatur von 14 Grad auf 17 Grad zu erhöhen wurden drei neue Fenster montiert.

Eine Berufslehre oder der Besuch der Universität ist die einzige Möglichkeit für junge Menschen weiter zu kommen. Auf dieser Basis können sie später aufbauen. Der Verein Tschernobyl Kinder unterstützt junge mittellose Leute aus der Region mit Schulgeldzahlungen und Beiträgen an den Lebensunterhalt.

Eine gezielte familiäre Unterstützung ist uns nur möglich mit Vertrauensleuten vor Ort. Sie melden uns wo Hilfe nötig ist und nach verschiedenen Abklärungen wird nach Möglichkeit eine finanzielle Hilfe, z.B. für eine Operation, den Kauf von Medikamenten, Blutmessgeräten, Anschaffungen von Kleidern gesprochen. (lo)



Ihre Unterstützung ist uns wichtig! Ihre Spende ermöglicht das Kinderlager 2010!



Das Kinderlager vom 14.7. bis 5.8.2010 in der Schweiz, die direkte Hilfe vor Ort für Kinder und Jugendliche sowie Projekte im Distrikt brauchen weiterhin Ihre Unterstützung. Helfen Sie mit!

Der Verein Tschernobyl Kinder ist eine Non Profit Organisation und hat einen gemeinnützigen Charakter. Die Schweizer Mitglieder und der Vorstand sowie Volontäre in der Ukraine arbeiten alle unentgeltlich und ehrenamtlich. Für eine Spende oder eine Mitgliedschaft benutzen Sie bitte den beigelegten Einzahlungsschein. Die Spenden sind steuerabzugsberechtigt.

Damit wir auch in Zukunft die Hilfe für die Kinder und die Projekte vor Ort anpacken können, benötigen wir Ihre Unterstützung. Sie ermöglichen uns, die Vision des Vereins Tschernobyl Kinder in Taten umzusetzen! Die Kinder und Jugendlichen in der Ukraine brauchen eine Zukunft, wir wollen dies ermöglichen. Geben wir ihnen eine Chance!

Wir bedanken uns für Ihr langjähriges Vertrauen und Ihre Unterstützung!

Der Vorstand des Vereins Tschernobyl Kinder



Daniel Oberer Org. Kinderlager Präsident	Matthias Juzi Projekte Ukraine Beisitzer	Luzi Oberer Einzelhilfe Vizepräsident	Petra Spirig Kunz Finanzen Kassier	Albert Spirig Sponsoring Aktuar	Jakob Halef Adressen Beisitzer	Christian Weber Lager/Projekte Beisitzer
--	--	---	--	---------------------------------------	--------------------------------------	--

Vereinsgeflüster - Information von der Generalversammlung 26.11.2009

Christian Weber wurde anlässlich der diesjährigen GV offiziell in den Vorstand aufgenommen. Als langjähriger Küchenchef im Lager und auch bei der Mithilfe unserer Projekte vor Ort ist er eine unverzichtbare Stütze geworden in unserem Verein. Wir möchten ihm für seinen grossen Einsatz bedanken und freuen uns „Chrigel“ im Vorstand begrüßen zu dürfen.

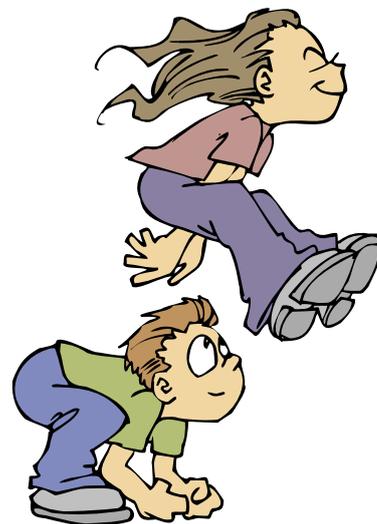
Unser langjähriger Revisor Christian Niederer ist auf Ende des Vereinsjahr zurückgetreten. Wir bedanken uns bei ihm herzlich für sein Engagement.

Neu wird Stefan Blatter als Eidg. Dipl. Revisor aus Thundorf TG dieses Amt zusammen mit Edi Pesavento ausführen. (mj)



Stefan Blatter, Christian Weber, Christian Niederer

Mehr Information auf der Homepage: www.tschernobylkinder.ch



Spendenkonto

Postcheckkonto

Verein Tschernobyl Kinder
CH-9477 Trübbach
PC-Konto: 85-520529-0

Bankkonto

St. Galler Kantonalbank
CH-9001 St.Gallen
PC-Konto: 90-219-8
Zugunsten von Tschernobyl-Kinder
Konto: 28 55 341.384-01

Impressum

Tschernobyl Kinder-News
Ausgabe Nr. 12, Dezember 2009
Erscheint 2x jährlich, Juli/Dezember
Verein Tschernobyl-Kinder
CH-9477 Trübbach

Redaktoren:

jh Jakob Halef (Sponsoren)
lo Luzi Oberer (Einzelhilfe)
lk Luzia Koller (Leiterin Kinderlager)
ik Ira Kornika (UA-Lagerleitung)

Redaktion und Layout:

mj Matthias Juzi (Projekte Ukraine)

Korrekturen:

Eva + Heinz Juzi / Susanne Zuber

Druck:

ERNI Druck und Media, Kaltbrunn

Adresskorrekturen:

Jakob Halef
jakob.halef@tschernobylkinder.ch

Kontaktadresse:

Verein Tschernobyl Kinder
CH-9477 Trübbach

Homepage und E-Mail:

www.tschernobylkinder.ch
info@tschernobylkinder.ch

